

## **Erfahrungsbericht – Erasmus Toulouse 2017/ 2018**

### **1. Land und Partnerhochschule**

Frankreich, Université Toulouse I Capitole

### **2. Studienfach**

Rechtswissenschaften

### **3. Betreuungsperson in Freiburg und an der Gasthochschule**

Freiburg: Sybille Schneiders; Toulouse: Emilie Garcia, Agnès Tersou

### **4. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Bis Ende Mai sollte man sich auf der Internetseite der Universität (<https://capitole.moveon4.com/locallogin/551d001c0f9d30c762000002/eng>) registrieren. Im Rahmen dieser Registrierung kann man sich auch für einen Wohnheimplatz bewerben. Alle weiteren Einschreibeformalitäten erfolgen dann während der Einführungswoche in Toulouse.

### **5. Entscheidungsfindung, ein Erasmus-Jahr zu machen. Das Für und Wider**

Dass ich während meines Studiums eine Zeit ins Ausland möchte, war mir bereits zu Anfang klar. Etwas gehadert habe ich allerdings bezüglich der Länge von zwei Semestern. Kommt man nicht total raus aus dem Studium, wenn man ein Jahr woanders ist? Bekomme ich in dieser Zeit kein Heimweh? Dazu kann ich jetzt nur sagen, dass ich es nach Ende des 2. Semesters nicht eilig hatte, heimzukehren und mir noch ein juristisches Praktikum in Toulouse gesucht habe. Während des Studiums in Toulouse fand ich es sehr interessant, zu sehen wo die Unterschiede und Ähnlichkeiten im nationalen Rechtssystem eines anderen Landes zu Deutschland liegen und das Recht in seinem internationalen Kontext kennenzulernen. Man verliert also trotz des Tapetenwechsels den Bezug zum eigenen Studium nicht komplett und bekommt einen anderen Blickwinkel. Persönlich kehre ich dadurch mit viel Schwung und Motivation wieder zurück nach Freiburg. Außerdem hat ein Mädchen aus einem höheren Semester mir außerdem erzählt, dass sie nach ihrem Auslandsjahr allgemein viel ruhiger an das Studium und andere Aufgaben herantreten ist und sich diesbezüglich nicht mehr so schnell stressen lässt. Auch das war für mich damals ein interessanter Aspekt. Jetzt nach meinem eigenen Auslandsjahr und den damit verbundenen Hürden und Erfolgserlebnissen kann ich diese Erfahrung bei mir persönlich bestätigen.

Vor meinem Auslandsjahr bin ich noch nie in Toulouse gewesen. Ich wollte damals gerne in eine Stadt, die größer als Freiburg oder Ulm (meine Heimatstadt) ist, aber trotzdem noch eine angenehme Größe für Studenten hat. Außerdem hat mich die südliche Lage mit der Nähe zu Spanien angesprochen. Der spanische Einfluss macht sich in Toulouse auch durchaus bemerkbar. Des Weiteren hat die Universität Capitole einen sehr guten Ruf und die Jura Fakultät ist eine der besten des Landes.

### **6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, die benötigten Dokumente herauszusuchen und zu beantragen und diese vor dem Aufenthalt einzuscannen, da man diese vor allem zu Anfang

für die Eröffnung des Bankkontos, die Uni, Wohngeld etc. parat haben muss. Für das Wohngeld braucht man zum Beispiel auch eine internationale Geburtsurkunde.

## 7. sprachliche Vorbereitungen

Das geforderte Sprachniveau betrug bei mir B2. Mein Französischabitur jährte sich zu Antritt meines Auslandsaufenthaltes zum dritten Mal und galt somit nicht als Nachweis. Als Nachweis absolvierte ich den DAAD-Test im Sprachlehrinstitut der Universität Freiburg. Dieser kostet 30 Euro und besteht aus einem Computerteil und einer mündlichen Prüfung, für welche man einen Termin vereinbaren muss. Infos zum DAAD unter: <https://www.sli.uni-freiburg.de/romsprachen/franzoesisch/tests>

Als Vorbereitung auf den Test und zur allgemeinen Auffrischung habe ich einen Sprachkurs am Sprachlehrinstitut der Uni Freiburg belegt.

## 8. Obligatorische und empfohlene Versicherungen

Die Uni in Toulouse verlangt eine Kopie der internationalen Krankenkassenarte und für Privatversicherte einen Nachweis, dass die Versicherung auch im Ausland und für den Zeitraum des Aufenthalts gilt. Der Zeitraum sollte also auf dem Nachweis angegeben sein.

## 9. Anreisetipps

Ich komme ursprünglich aus Ulm und bin damals mit meiner Familie mit dem Auto angereist. Als ich über Weihnachten meine Eltern besucht habe, bin ich mit ryanair nach Frankfurt geflogen. Toulouse hat einen eigenen Flughafen, von dem aus man unkompliziert mit einem Shuttlebus oder Tram + Metro in die Innenstadt kommt (ca. 30 Minuten). Wer aus Süddeutschland nach Toulouse reist, kann aber auch die Bahn nehmen.

## 10. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden, Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

### a. Zimmersuche

Ich hatte mich damals bei der Onlineregistrierung ohne Erfolg um einen Wohnheimplatz beworben. Die Antwort diesbezüglich erhält man Anfang Juli und die Chancen stehen allgemein eher schlecht. Zu den Wohnheimen kann ich nicht viel sagen. Freunde von mir haben im Wohnheim Arsenal gelebt, welches sehr zentral gelegen ist. Das Wohnheim Chapou ist eher etwas außerhalb und am besten mit dem Fahrrad zu erreichen. Was ich von den Wohnheimen allgemein gehört und gesehen habe, ist, dass die Zimmer zwar sehr sauber und neu sind, aber dafür auch ziemlich klein und viel Zubehör (Küchenzubehör, Decken, Kissen etc.) selbst mitgebracht werden muss. Außerdem lebt man dort aufgrund der mangelnden Gemeinschaftsräume eher isoliert.

Daraufhin habe ich mich auf mehreren Seiten angemeldet und bin Gruppen auf Facebook beigetreten. Empfehlen kann ich besonders: [appartager.fr](https://www.appartager.fr); [lacartedescolocs.fr](https://www.lacartedescolocs.fr); [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr). Die Wohnungssuche ist in Toulouse nicht leicht. Deshalb empfehle ich, mit der Suche möglichst früh zu beginnen, so viele Menschen per Nachricht oder Telefon zu kontaktieren wie möglich, und sich nicht entmutigen zu lassen. Als weitere Möglichkeit kann man sich über die **Toul'box** (<https://toulbox.univ-toulouse.fr/>) für 200 Euro eine Wohnung vermitteln lassen. Auf dieser Seite kann man zusätzlich auch andere Pakete oder Kurse buchen, die einem die Ankunft in Toulouse erleichtern sollen. Ich würde dazu raten, sich um die Zimmersuche bereits vor der Ankunft zu kümmern.

Nach unzähligen Emails und Telefonaten hatte ich sogar zwei Zimmer zur Auswahl, welche ich über leboncoin.fr gefunden habe. Da ich schwierig persönlich zu einer Besichtigung

vorbeikommen konnte, habe ich mit den jeweiligen Personen zuvor geskyppt. Letztendlich bin ich mit einem gleichaltrigen französischen Mädchen zusammengezogen. Mit ihr habe ich mich super verstanden und eng angefreundet. Sich nach französischen Mitbewohnern und generell einer WG umzuschauen, würde ich für ein Jahr jedem raten. Dies hilft nicht nur bezüglich der Sprache, sondern auch dabei, sich außerhalb der Erasmus-Community in Toulouse zu integrieren und wirklich zuhause zu fühlen.

Manche Vermieter verlangen in Frankreich einen **französischen Bürgen**. Dies kann anscheinend auch beim Staat beantragt werden. Für mich hat damals gegen eine Kautions der Vater meiner Mitbewohnerin gebürgt.

Zur Lage: Das Centrum und somit die beste Lage liegt zwischen Canal du Midi und Garonne. Viele Freunde von mir haben aber auch außerhalb des Centrums große und tolle Wohnungen gefunden. Im Internet gibt es Karten, die „gute“ und diejenigen Stadtteile markieren, die man eher meiden sollte. In Frankreich kann man mit Google Streetview auch durch die Straßen „laufen“ und sich umsehen.

**b.** Die Zimmerpreise sind in Toulouse ungefähr mit Freiburg zu vergleichen. Ein Vorteil ist in Frankreich aber das **Wohngeld CAF**, auf welches jeder Student ein Recht hat und welches individuell berechnet wird. Ich habe für Toulouse günstige 350 Euro Miete gezahlt und dafür knapp 90 Euro CAF jeden Monat erhalten. Das Wohngeld kann man online auf [caf.fr](http://caf.fr) oder an einem Computer beim **Caf Home Welcome Desk (41 Allée Jules Guesde)** beantragen, wo einem Mitarbeiter bei Fragen zur Seite stehen. Für den Antrag braucht man ein französisches Bankkonto, eine internationale Geburtsurkunde, eine Kopie des Personalausweises und den Mietvertrag. Ob man selbst oder der Vermieter das Geld überwiesen bekommt, muss man mit dem Vermieter klären.

## **11. Kontoeröffnung und Kontofindung im Gastland**

Mein Bankkonto habe ich bei der BNP-Paribas eingerichtet. Dort ist das erste Jahr für Studenten kostenlos. Mit der BNP war ich sehr zufrieden. Es gibt viele Filialen und Automaten in Toulouse, der Online-Banking-Service ist gut und übersichtlich und man kann auch bei vielen anderen Banken gebührenfrei abheben. Ich musste damals einen Nachweis erbringen, dass ich in Toulouse wohne. Dafür hat mir die Bank ein Dokument ausgestellt, das meine Mitbewohnerin unterschreiben musste. Für den Nachweis gibt es aber auch andere Wege, die man mit der Bank abklären kann.

## **12. Lebenshaltungskosten im Gastland**

Die französischen Supermärkte, wie Carrefour, Intermarché und vor allem Monoprix sind in Frankreich allgemein teurer als in Deutschland. Es gibt aber auch mehrere Lidl-Filialen in Toulouse, die um einiges günstiger sind. Als Spartipp kann ich Märkte sehr empfehlen. Obst und Gemüse sind dort sehr viel günstiger als im Supermarkt und meistens auch noch besser. Bei Jeanne d'Arc auf dem Boulevard de Strasbourg gibt es jeden Tag außer montags einen günstigen Markt. Besonders schön ist der Markt an der Kirche St. Aubin, welcher jeden Sonntag stattfindet. Dieser lohnt sich schon allein aufgrund der vielen internationalen und frischen Produkte und der tollen Atmosphäre.

Alkohol, wie Bier und hochprozentiges ist ebenfalls teurer. Nur beim Wein kommt man günstiger Weg als in Deutschland und findet im Supermarkt oft eine sehr gute und preiswerte Auswahl.

Was außerdem teurer ist, sind Bad- und Hygieneartikel, wie Shampoo, Cremes etc.

### 13. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Ich habe damals Aldi-Talk behalten und für 19,99 Euro ein Paket gebucht, das alle Kosten in der EU abdeckt. Allgemein sind Handyverträge aber in Frankreich bei z.B. **free oder orange** günstiger als in Deutschland. Für einen solchen benötigt man ebenfalls ein französisches Bankkonto. Unseren Internetanschluss zuhause hatten wir bei orange gebucht und waren sehr zufrieden.

### 14. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Es gibt in Toulouse zwei Metro-Linien, Busse und außerhalb des Zentrums die Straßenbahn. Mit der **Carte Tisseo** kann man diese Verkehrsmittel monatlich für günstige 10 Euro nutzen. Diese Karte kauft man einmalig in einem der Büros (z.B. in der Metro Station Jean Jaurès) und lädt sie dann jeden Monat auf. Die Metro fährt alle 5 bis 10 Minuten und unter der Woche bis kurz nach Mitternacht und am Wochenende bis 3Uhr.

Außerdem gibt es die Möglichkeit eines Jahresabos für die Fahrräder Velo Toulouse, deren Stationen sich in der ganzen Stadt befinden. Das Jahresabo kostet 20 Euro. Die erste halbe Stunde Fahrt ist kostenlos und jede weitere kostet 50 Cent. In der Innenstadt von Toulouse ist aber auch alles gut zu Fuß erreichbar. Da ich sehr zentral gewohnt habe, bin ich die meisten Wege gelaufen und habe zu meinem Ziel allgemein nie länger als 25 Minuten gebraucht.

### 15. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen mit der Sprache im Gastland

a. Ich hatte bei meiner Ankunft zwar durch den DAAD mein Sprachniveau B2 zertifiziert, eine lockere Unterhaltung auf Französisch war mir aber damals undenkbar. Zwar hatte ich durch den Sprachkurs in Freiburg meine Grammatikkenntnisse mal wieder auf Vordermann gebracht, die Übung im Sprechen oder wichtige Alltagsformulierungen und -vokabeln fehlten mir deutlich. Auch wenn meine Mitbewohnerin mit ihren Freundinnen wild durcheinanderredete, konnte ich oft nur mit Mühe das Thema erahnen. Darum habe ich mich entschlossen, den Sprachkurs bei der Uni für 130 Euro zu machen. Dieser wird vom **Département des Langues** angeboten. Dessen Ansprechpartnerin ist Loubna Kamel. Die Anmeldeinformationen erhält man während der Einführungswoche. Für den Kurs erhält man 4 ECTS Punkte für das Semester. Während des Kurses muss man z.B. eine Präsentation halten, Hausaufgaben machen und am Ende des Semesters eine Prüfung schreiben. Mir hat dieser Kurs viel gebracht. Meine Lehrerin Madame Kavar-Topor war sehr motiviert und hat auch viel Wert daraufgelegt, dass wir das Sprechen üben und typisch französische Formulierungen lernen. Außerdem erhält man viele nützliche Materialien und lernt viele nette Leute kennen. Im zweiten Semester habe ich dann auch noch das nächst höhere Niveau gemacht.

Speziell ausgelegt auf das jeweilige Studium werden auch s.g. Ateliers angeboten. Diese finden einmal die Woche statt, sind kostenlos und sollen spezifische Begriffe erklären. Auch diese werden vom Département des Langues angeboten.

Ein weiteres kostenloses Angebot der Uni ist das **Centre en Ressources en Langues**. Das Büro befindet sich im Erdgeschoss der Uni-Bibliothek. Diese bieten verschiedene Veranstaltungen an. Ich habe mir am Anfang einen Tandem-Partner gesucht. Dafür gibt es im Büro ein großes Brett mit verschiedenen Anzeigen, auf die man sich melden kann. Bei mir hat sich gleich auf

meine erste Nachricht ein sehr nettes Mädchen gemeldet. Dies kann ich also gerade am Anfang sehr weiterempfehlen.

**b.** Nicht einschüchtern lassen, sollte man sich von den Vorlesungen. Wer in der ersten französischen Vorlesung absolut nicht versteht worum es geht, bei keinem der Witze mitlachen kann und danach kurz Panik bekommt, wie er denn bloß eine einzige Prüfung bestehen soll, dem geht es genauso wie mir. Dazu kann ich aber sagen, dass man diese aber auf jeden Fall weiter regelmäßig besuchen und dabei Notizen machen sollte. Man trainiert dabei unheimlich gut und vor allem regelmäßig das Hörverstehen. Ich habe dabei deutliche Fortschritte festgestellt und konnte in vielen Fächern im zweiten Semester dann auch richtig mittippen. Genauso bei den Klausuren. Nicht entmutigen lassen. Auch wenn es am Anfang beim Lernen sehr schleppend vorangehen mag, geht es nachdem die wichtigsten Vokabeln einmal klar sind, besser. Mir hat die Uni also allgemein viel beim Lernen der Sprache geholfen.

Was das Sprechen angeht, macht Übung den Meister. Auch wenn es vor allem am Anfang einfacher ist, Freunde auf Englisch oder Deutsch zu finden, empfehle ich jedem, nicht nur unter Erasmus-Studenten zu bleiben, sondern so gut es geht, Kontakt zu Franzosen zu suchen. Dies ist natürlich am Anfang mit sprachlichen Problemen kein leichtes Unterfangen, die Menschen im Süden Frankreichs sind aber generell sehr herzlich, offen und hilfsbereit. Mir haben dabei Freizeitaktivitäten sehr geholfen, bei denen ich viele nette Bekanntschaften gemacht habe. Auf diese gehe ich aber später nochmals ein.

Ein gutes Angebot ist auch der BlaBla-Exchange, der jeden Mittwochabend im BlastoDice stattfindet. Dort treffen sich Menschen aller möglicher Länder, die eine andere Sprache sprechen wollen. In Toulouse gibt es aber auch noch viele ähnliche Veranstaltungen. Ich empfand das immer als eine gute und lockere Übung.

## **16. Verwaltungsstellen und/ oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern**

Ein guter Ansprechpartner ist immer das Auslandsbüro der Universität mit Emilie Garcia und Agnès Tersou und deren Mitarbeitern.

## **17. Belegte Veranstaltungen an der Gasthochschule**

1. Semester	
Droit Pénal-CM, Thierry GARE Licence 2	Dieser Kurs ist mit Strafrecht AT in Deutschland zu vergleichen. Da sich viele Regelungen zumindest ähnlich sind, kann man diesen Kurs ganz gut verstehen. M. Gare spricht außerdem deutlich, ist gut strukturiert und vermittelt den Stoff auf eine interessante Weise
Introduction au Droit privé-CM, Solange MIRABAIL Licence 1	Dieser Kurs ist eine Einführung in das französische Zivilrecht und erklärt die wichtigsten Grundregeln und Begriffe des Privatrechts. Mme. Mirabail ist ebenfalls sehr strukturiert und spricht sehr deutlich. Bei den Prüfungen bewertet sie meiner Meinung nach auch sehr fair.
Droit Administratif 1-CM, Gregory KALFLECHE	In diesem Kurs geht es hauptsächlich um den

Licence 2	Aufbau der Administration und die Entstehung des Verwaltungsrechts in Frankreich. M. Kalfèche hat eine sehr freie und lebhaft Vortragsart und ist Erasmus-Studenten gegenüber sehr hilfsbereit.
Droit Européen-CM, Joél ANDRIANTSIMBAZOVINA Licence 2	Dieser Kurs gibt einen Überblick über die Entstehung und Regeln des europäischen Rechts
Introduction historique á l'étude du Droit-CM, Olivier DEVAUX	Hier geht es um die Geschichte des Rechts und der Demokratie
Introduction au Droit Public et Droit Constitutionnel-CM, Xavier BIOY	Hier geht es um die Geschichte des öffentlichen Rechts in Frankreich und verschiedene Staatstheorien. M. Bioy redet verständlich, hat eine Power-Point und ist sehr freundlich
International Criminal Law, Paul CAZALBOU	Dieser Kurs war auf Englisch und wurde nur für Erasmusstudenten angeboten. Durch das arbeiten in der Kleingruppe von ca. 15 Leuten konnte man gut diskutieren und Fragen stellen.
Sprachkurs Niveau B2	Siehe Punkt 15 a

2. Semester	
Droit Civil-CM, Solange MIRABAIL Licence 1	Dies ist die Fortführung des oben genannten Einführungskurses ins Zivilrecht. Im 2 Semester geht es vor allem um das Familienrecht.
Institutions Européennes-CM, Marc BLANQUET Licence 1	Hier geht es um die Geschichte und Funktionsweisen der verschiedenen europäischen Institutionen. M. Blanquet lädt seine Vorlesungen mit zusätzlichen Materialien online hoch und ist sehr freundlich
Droit Constitutionnel-CM, Jaques VIGUIER Licence 1	Dieser Kurs behandelt die verschiedenen Verfassungen und Regierungsformen der französischen Geschichte. Er ist recht überschaubar und gut strukturiert
Droit International Public 1-CM, Mathieu CARPENTIER	Hier geht es um internationale Abkommen und die darauf anzuwendenden Regeln
Droit Pénal Spécial 2-CM, Guillome BEAUSSONIE	Dieser Kurs ist mit Strafrecht BT zu vergleichen. In diesem Semester ging es um Delikte gegen die Person. M. Beaussonie hat eine sehr angenehme und verständliche Vortragsweise und lädt seinen Kurs online hoch. Auch bei der Prüfung war er sehr freundlich.
Droit Constitutionnel-TD, Blandine RICHARD	Im TD wurde der in der Vorlesung besprochene Kurs wiederholt. Jede Woche musste man verschiedene Dokumente lesen und einen Aufsatz schreiben und abgeben. Außerdem wird ein Test geschrieben. Da die Texte korrigiert wurden, hat das TD aber auch sprachlich weitergeholfen
Sprachkurs Niveau C1	

## 18. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

An der Uni Toulouse werden s.g. CMs (Cours magistraux) und TDs (Travaux dirigés) angeboten.

Die CM sind die normalen Vorlesungen, in welchen man am Ende des Jahres eine mündliche Prüfung ablegt. Für Erasmus-Studenten werden hierbei keine schriftlichen Prüfungen angeboten. Als Unterschied wird man schnell feststellen, dass alle Studierenden Wort für Wort mittippen, was der Professor vorträgt. Neben der Vorlesung stehen nämlich normalerweise keine Unterlagen zum Stoff zur Verfügung. In den Prüfungen werden dann genau die im Kurs besprochenen Inhalte abgefragt. Da ich mich auf meine eigenen Notizen natürlich nicht zu 100 Prozent verlassen konnte, habe ich französische Mitstudenten angesprochen und gefragt, ob diese mir ihre Notizen zuschicken könnten. Auch hier waren alle wieder sehr freundlich und hilfsbereit. Allgemein ist das französische Jurastudium also theoretischer als in Deutschland.

Die TDs sind wie AGs. Diese sind aber sehr arbeitsaufwändig, da jede Woche ein Aufsatz geschrieben wird und viele Materialien gelesen werden müssen. Diese helfen zwar sehr beim Verständnis der jeweiligen Vorlesung, aus Gründen des Aufwands und der dazu verhältnismäßig geringen 2 ECTS Punkte, lohnt es sich aber kaum, mehr als eines pro Semester zu belegen.

Auch der allgemeine Ablauf des Studiums ist anders. Die französischen Jurastudenten machen zuerst 3 Jahre „Licence“, wobei im dritten Jahr gewählt wird, ob man sich mehr auf Privat-, Straf- oder öffentliches Recht spezialisiert. Anschließend hat man die Möglichkeit, einen Master 1 und Master 2 in einem spezifischen Rechtsgebiet zu machen. Um Anwalt oder Richter zu werden, muss man im Anschluss ans Studium noch eine Anwalts- oder eben Richterschule besuchen und erst dort ein Pflichtpraktikum von 6 Monaten ablegen.

## **19. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Die Erklärung zur Einschreibung der Kurse erfolgt in der Einführungswoche. Durch diese ist man auch gleichzeitig für die Prüfungen angemeldet. Bis zur endgültigen Wahl der Kurse hat man ca. 2 Wochen Zeit, in welchen ich mich in möglichst viele Vorlesungen gesetzt habe, um zu sehen wie deutlich der Professor spricht und ob, der Kurs inhaltlich etwas für mich sein könnte. Allgemein wollte ich einen guten Mix aus allen Rechtsgebieten haben und habe dabei eher allgemeinere und Einführungskurse gewählt, um erstmal ein gewisses Grundwissen aufzubauen.

Außerdem wird ein Diplôme-Européen angeboten. Bei diesem hat man über das ganze Jahr verteilt Vorlesungen und am Ende des zweiten Semesters schriftliche Prüfungen und erhält 30 ECTS-Punkte. Informationen erhält man während der Einführungswoche. Ich selbst habe das Diplom aber nicht gemacht.

## **20. Anrechnung von Studienleistungen**

Wer sich den großen Öff anrechnen lassen möchte, sollte dabei gut auf die Kriterien achten. Da in Toulouse abgesehen von dem Europa-Diplom keine schriftlichen Klausuren oder Hausarbeiten für Erasmus-Studierende angeboten werden, muss man 3 bestandene mündliche Prüfungen im öffentlichen Recht vorweisen können + einen Nachweis, dass die Universität keine schriftlichen Klausuren angeboten hat. Um diese Nachweise sollte man sich kümmern, sobald man die benötigten Klausurergebnisse erhalten hat, da dies eine gewisse Zeit dauern kann.

Das Infoblatt der Studienfachberatung findet man hier: <https://www.jura.uni-freiburg.de/de/einrichtungen/studienfachberatung/downloads/anererkennung-auswaertiger-leistungen-pfst/infoblatt-anererkennung-auswaertiger-leistungen-pfs>

## **21. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm**

Vor Beginn des Studiums findet meistens Ende August eine Einführungswoche statt. Im Rahmen dieser Woche wird eine Einführung in die französische Rechtsterminologie, sowie kleine Kennenlernetreffen für die Erasmusstudenten angeboten, aber auch über die Kurse und deren Einschreibung informiert.

ESN organisiert Partys und Ausflüge. Über diese kann man sich auf deren facebook-Seite und der facebook-Gruppe auf dem Laufenden halten. Beidem sollte man folgen, da man sich dort auch mit den anderen Erasmus-Studenten austauschen kann und man sich bei den Tripps meistens schnell anmelden sollte. Wenn man sich für 3 Euro die ESN-Card holt, bekommt man bei den Partys und Ausflügen, aber auch an anderen Stellen, wie bei ryanair, Vergünstigungen.

Ausnutzen sollte man auch das für Erasmus-Studenten kostenlose Sportprogramm der Uni. Das Angebot hängt in der Universität aus. Die Anmeldung erfolgt während des ersten Sportkurses. Das Angebot ist allgemein sehr gut und eine nette Möglichkeit, mit seinen französischen Mitstudenten in Kontakt zu treten.

## **22. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps**

Toulouse ist eine sehr kreative und lebendige Stadt und verfügt auch aufgrund der alten Backsteingebäude, dem mediterranen Touch und den vielen kleinen Gassen über einen ganz eigenen Charakter. Als Student kann man sich hier wirklich wohlfühlen und immer eine Möglichkeit finden, um sich zu beschäftigen. Von Anfang an hatte ich oft auch viel Spaß dabei, einfach zu Fuß die Stadt zu erkunden und habe bis zum Ende immer noch schöne interessante Ecken entdeckt. Neben Parks und interessanten Museen (die jeden 1. Sonntag des Monats kostenlos sind) kann ich als kulturellen Freizeittipp auch das Theater empfehlen. Wenn man Geld sparen möchte, kann man dort kurz vor der Veranstaltung für 10 Euro ein Ticket kaufen und bekommt dann einen der Restplätze, oftmals sogar einen sehr guten.

Ich habe mich außerdem in einer Tanzschule angemeldet und einen Zeichenkurs gemacht. In die Tanzschule wurde ich trotz anfänglicher sprachlicher Probleme sofort von allen herzlich integriert. Am Ende des Jahres hatten wir sogar einen Auftritt. Mein Zeichenkurs war in dem besonders schönen und belebten Viertel Carmes. Dort habe ich den Altersdurchschnitt zwar um gut 30 Jahre gesenkt, habe es aber sehr genossen jede Woche von französischem Radio, einer kreativen Atmosphäre und den Alltagsgesprächen der Menschen umringt zu sein und mich bei diesen einzubringen.

Toulouse hat aber auch sonst für jedes andere Hobby etwas anzubieten.

Als Student kann man aber auch von der enormen Fülle an Bars, coolen Cafés und Restaurants und im Sommer von kleineren Festivals profitieren. In dieser Hinsicht ist einem jeden Tag und rund um die Uhr etwas geboten und es wird nie langweilig. Ein klassischer Abend in Toulouse beginnt am Place St. Pierre. Dieser liegt direkt an der Garonne und ist mit seinen vielen Bars der ideale Treffpunkt für Studenten. Besonders im Sommer trifft man sich zumeist zuerst an den Stufen direkt an der Garonne, um dort das erste Bier oder Wein zu trinken. Durch den schönen Ausblick auf das andere Ufer der Garonne und das Gemurmel in vielen verschiedenen Sprachen, herrscht an diesem Ort jeden Abend eine besondere



Atmosphäre. Danach geht es klassischerweise in eine Bar und am Ende der St Pierre Tour ins Saint des Seins, wo der Eintritt kostenlos ist und man auch Tanzen kann.

Auch ausflugstechnisch hat man enorme Möglichkeiten, da Toulouse im Süden Frankreichs mit seiner Nähe zu Spanien und den Pyrenäen über eine sehr gute Lage verfügt. Für ein Wochenende kann man zum Beispiel unkompliziert und günstig mit Bus oder Bahn nach Bordeaux, Montpellier, Biarritz oder Barcelona fahren. Als einfache Tagesausflüge sind zum Beispiel Albi und Carcassonne mit seiner alten Burgruine gut zu erreichen. Im Winter werden für Ski- und Snowboardfahrer außerdem verschiedene Tages- oder Wochenendtrips angeboten

Außerdem hat Toulouse seinen eigenen Flughafen, von wo aus man vor allem durch ryanair günstig zu vielen verschiedenen Zielen fliegen kann. Ich bin beispielsweise im ersten Semester für insgesamt 20 Euro nach Madrid geflogen.

Im Sommer erscheint jedes Jahr ein von einer Gruppe Studenten der Toulouse Business School erstellter Guide. Der „Petit Tou“. Dieser ist kostenlos und liegt im Sommer in Theatern und anderen kulturellen Stellen aus und ist außerdem in Touristenbüros ganzjährig erhältlich.

### **23. Deutsche Vertretungen in der Nähe**

In Toulouse gibt es ein deutsches Konsulat mitten in der Innenstadt. Während meines Aufenthalts hatte ich Probleme mit meinem Reisepass und wurde dort sehr nett beraten.

### **24. Praktikum in Frankreich**

Falls sich jemand für ein Praktikum im Anschluss an die beiden Semester interessieren sollte, sollte er wissen, dass man in Frankreich eine s.g. „convention de stage“ benötigt. Praktika sind in Frankreich nämlich nur im Rahmen einer Ausbildung oder Studium möglich. Die convention de stage bildet einen Vertrag zwischen Ausbildungsstelle, Praktikumsstelle und dem Studierenden. Wenn man diese nicht von der Praktikumsstelle erhält, kann man aber auch ein Modell im Internet finden mit dem die Praktikumsstelle natürlich einverstanden sein muss. Unterschrieben wird diese in Freiburg vom Auslandsbüro.

Eine gute Anlaufstelle ist das SUIO-IP (Service Universitaire d'Information, d'Orientation et d'Aide à l'Insertion Professionnelle) der Universität Capitole. Diese bieten Kurse für das Schreiben eines französischen Lebenslaufes an und haben eine Liste mit Adressen von Stellen, wo Studenten bereits ein Praktikum absolviert haben.

Die Kriterien zur Anrechnung des Praktikums findet man auf der Seite des Landesjustizprüfungsamtes BW.

### **25. Fazit**

Von meiner Ankunft an bis zum Ende war jede Woche in Toulouse ein Abenteuer. Ich bin auch am Ende meines Auslandsjahres auf jedem Heimweg noch fasziniert von der Schönheit und der besonderen Atmosphäre der Ville Rose. Ich habe viele tolle Freundschaften mit Menschen aus aller Welt geschlossen, die mir auch nach meinem Auslandsaufenthalt erhalten bleiben, habe meine Sprachkenntnisse sowohl in Französisch als auch Englisch deutlich verbessert, viel über mich selbst gelernt und nochmal neuen Schwung für das

Studium zuhause gewonnen. Dass ich ein Jahr ins Ausland gegangen bin, habe ich bisher keine Sekunde bereut!

Deshalb kann ich jedem, der noch zögert raten, sich auf dieses Abenteuer einzulassen und wünsche sehr viel Spaß dabei!